

Die Delegierten des IV. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale, der vom 3. November bis 1. Dezember 1922 in Petrograd und Moskau tagte, nahmen einstimmig eine „Resolution zur Frage der russischen Revolution“ an, in der es heißt: „Der 4. Weltkongress der Kommunistischen Internationale spricht dem schaffenden Volk Sowjet-Rußlands tiefsten Dank und höchste Bewunderung dafür aus, daß es im revolutionären Kampfe nicht nur die Staatsmacht erobert und die Diktatur des Proletariats aufgerichtet hat, sondern die Erzeugnisse der Revolution bis heute siegreich gegen alle Feinde im Innern und von außen verteidigte. Es hat sich dabei unsterbliches Verdienst für die Befreiung der Ausgebeuteten, der Schwächsten aller Länder erworben.“ Diese Resolution ist von Clara Zetkin vorgetragen worden.

Gleichzeitig wurde ihr die Ehre zuteil, zu dem Tagesordnungspunkt „Fünf Jahre russische Revolution und die Perspektiven der Weltrevolution“ zu referieren. Beide Tatsachen bezeugen davon, daß Clara Zetkin in der internationalen Arbeiterbewegung hohes Ansehen genoss und daß sie zu denjenigen Führern des internationalen Proletariats zählte, die die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die Politik der Bolschewiki nicht nur ein Höchstmaß an Verständnis entgegenbrachten, sondern die Lehren und das Beispiel der Oktoberrevolution propagierten und bei der Ausarbeitung der Strategien und Taktik der Kommunistischen Internationale und der einzelnen Sektionen schöpferisch anwand-

Kampf der Bolschewiki war Kampf größter Tragweite

Ebenso wie Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Franz Mehring und Wilhelm Pieck hatte sie, Clara Zetkin, unmittelbar 1917 – also vor der Gründung der KPD – zur Oktoberrevolution Stellung genommen. In der damaligen richtigen Auffassung hat sie in den Jahren der revolutionären Nachkriegskrise in prä-



Clara Zetkin mit dem führenden Funktionär der KPD Theodor Neubauer, in Birkenerwerder 1931. Heute ist das Wohnhaus von Clara Zetkin in Birkenerwerder eine Gedenkstätte.

zise Form erneut vertreten, wobei sich ihr Wissen über die Oktoberrevolution erweiterte und vertiefte.

Als Karl Kautsky auf die Nachricht vom Sieg der Bolschewiki über These reagierte, daß das russische Proletariat noch zu schwach und unentwickelt sei, um die Macht zu übernehmen und eine Gesellschaftsordnung aufzubauen und die Bolschewiki als terroristische Minderheit zu verleumden, antwortete Clara Zetkin darauf mit einem Bekenntnis zu den Bolschewiki, als sie in der „Leipziger Volkszeitung“ schrieb: „Die Revolution in Petersburg und ihr Sieg über den Triumph der konsequent festhalten und durchgeführten sozialistischen und taktischen Aufklärung der Bolschewiki“. Sie fügte hinzu, daß das revolutionäre Proletariat in Rußlands als „Preisfechter des Friedens“ vor die Volkstreppe zum Kampf der Bolschewiki um die Befreiung des sozialistischen Gesellschaftsbaus beispielgebend sein soll.

Den Keilkeim der Bolschewiki warf sie zu Recht vor, daß sie die Taktik der deutschen Sozialdemokratie als eine „für ewige Zeiten und für alle geschichtlichen Umstände... alleinseligmachende Taktik“ hielten und daß sie mit dieser Kritik das Drängen nach einer fortgeschrittenen geschichtlichen Entwicklungsprozess ablehnten, abzuwehren wollten. Von ihrer Einsicht in die weitgeschichtliche Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zeugt das Urteil, daß die Bolschewiki ein großes Geschlecht gefunden habe. Den Bolschewiki rechnete sie die gründliche Zerschlagung der Staatsmaschinerie des alten Rußlands und das Ziehen der Richtlinien einer gesellschaftlichen Erneuerung durch den Sozialismus, als Verdienste an.

Russisches Proletariat – Vorbild zur Revolution

W. I. Lenin würdigte die Haltung Clara Zetkins, als er ihr am 26. Juli 1918 schrieb: „Es freut uns alle im höchsten Maße, daß Sie, Genosse

Zum 125. Geburtstag der Vorkämpferin für die Rechte der Frau

„Das gewaltigste Ereignis dieser Zeit“

Clara Zetkin über die Große Sozialistische Oktoberrevolution

Clara Zetkin, die anschließend Argumente europäischer Sozialdemokraten und russischer Sozialrevolutionäre, die gegen die Oktoberrevolution zu sprechen schienen und noch heute in den Köpfen mancher bürgerlicher Historiker, „Sowjetologen“ und Publizisten herumgeistern, aufzählt und deren Kern – die Theorie von der angeblichen Unreife der Verhältnisse in Rußland – aufdeckt, erweist sich als Meisterin in der Beherrschung des historischen Materialismus, wenn sie folgendermaßen argumentiert: „Die Dinge und Menschen sind reif zur Revolution, wenn breite Volksschichten bestimmte Zustände als unerträglich empfinden; wenn sie nicht mehr an den Willen und die Fähigkeiten übergeordneter Gesellschaftsmächte glauben, die unerträgliche Last von ihnen zu nehmen; wenn sie nur noch auf die eigene Kraft vertrauen... Die russischen Proletariat und Bauern sind reif zur Revolution, zum Kampfe für die Eroberung der Staatsmacht, weil sie die Revolution,



Mehring und andere 'Spartakusgenossen' in Deutschland mit Kopf und Herz mit uns sind. Das bringt uns Zuversicht, daß beste Elemente der westeuropäischen Arbeiterschaft uns doch – trotz aller Schwierigkeiten – zu Hilfe kommen werden.“

Oktoberrevolution – der Bankrott des Revisionismus

Die entscheidende Frage, zu der jede kommunistische Partei Stellung nehmen mußte, war die nach der internationalen Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Allgemeingültigkeit ihrer Lehren. Die umfassendste Einschätzung der internationalen Bedeutung der Oktoberrevolution innerhalb der kommunistischen Weltbewegung stammt – sieht man von W. I. Lenin ab – aus der Feder von Clara Zetkin.

In der anläßlich des vierten Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution von der Kommunistischen Internationale herausgegebenen Festschrift sind von ihr folgende wesentliche Punkte zusammengefaßt worden:

1. Die Oktoberrevolution habe in Theorie und Praxis die Erkenntnis offenbart, daß die Räte des schaffenden Volkes die revolutionären Kampforgane des Proletariats seien.
2. Sie habe den Wesensunterschied zwischen bürgerlicher und proletarischer Demokratie in der sozialen Wirklichkeit sichtbar gemacht.
3. Sie habe bewiesen, daß die Errichtung der Diktatur des Proletariats nur den Anfang und nicht den Abschluß der sozialen Revolution bedeute.
4. Sie habe zur Folge gehabt, daß die Mittel und Methoden des proletarischen Befreiungskampfes ständig geprüft, vervollkommen und ergiebig werden müßten.
5. Sie habe begonnen, die Idee des Sozialismus, des Kommunismus zu verkörpern.
6. Die Oktoberrevolution habe den Befreiungskampf des Weltproletariats aktiviert.
7. Sie habe die Alternative Kapitalismus oder Sozialismus/Kommunismus auf die Tagesordnung gestellt.

In ihrer Rede auf dem IV. Weltkongress der Kommunistischen Internationale zum Tagesordnungspunkt „Fünf Jahre russische Revolution und die Perspektive der Weltrevolution“ hat Clara Zetkin weitere Gesichtspunkte hinzugefügt:

So habe das „gewaltigste weltgeschichtliche Ereignis dieser Zeit“ bewirkt, daß sich in der Arbeiterklasse aller Länder schärfer denn je die Geister und die Wege an der Frage Revolution oder Reform schieden. Die Oktoberrevolution habe mit der Tat die Liquidierung des Revisionismus, des Reformismus begonnen und unabweidlich den Willen proletarischer Massen zum Ausdruck gebracht, „dem Kapitalismus ein für allemal ein Ende zu machen. Sie ist der erste gewaltige Akt der Weltrevolution, die das Weltgericht über den Kapitalismus ist“.

In ihrem den Delegierten des 8. Parteitages der KPD gegebenen Bericht vom IV. Weltkongress der Kommunistischen Internationale

Daten und Fakten aus dem Leben C. Zetkins

Clara Zetkin wurde am 5. Juli 1857 in Wiederau bei Rochlitz geboren. Schon 1878 schloß sich die junge Lehrerin der Sozialdemokratie an. 1888 referierte die bereits erprobte Klassenkämpferin auf dem Gründungskongress der II. Internationalen über die Organisation der proletarischen Frauenbewegung. Als Begründerin und Führerin der sozialistischen Frauenbewegung orientierte sie darauf, den Kampf der proletarischen Frauen um ihre volle Gleichberechtigung als Teil des Kampfes der Arbeiterklasse um ihre Befreiung von kapitalistischer Ausbeutung und Knechtschaft zu führen.

Clara Zetkin erwarb sich bleibende Verdienste, indem sie die marxistische Frauenpolitik ausarbeitete, die Rolle von Ideologie und Kultur im Klassenkampf untersuchte und einen grundlegenden Beitrag für die marxistische Schul-, Bildungs- und Jugendpolitik leistete. Unter ihrer Redaktion (1892–1917) wurde die sozialistische Frauenzeitschrift „Die Gleichheit“ zu einem bedeutenden marxistischen Organ.

Während des ersten Weltkrieges kämpfte sie in den vordersten Reihen der Spartakusgruppe gegen den Krieg.

Mit W. I. Lenin und N. K. Krupskaja verband sie eine tiefe Freundschaft. Clara Zetkin begrüßte die Große Sozialistische Oktoberrevolution als Beginn der neuen Ära. Für sie war die Stellung zur Sowjetunion Maßstab revolutionären Handelns. Sie wurde zu einer leidenschaftlichen Propagandistin des neuen sozialistischen Aufbaus in der UdSSR, der Solidarität der deutschen mit den sowjetischen Werktätigen, der Idee Lenins und des proletarischen Internationalismus.

1921 wurde Clara Zetkin Präsidentin der Internationalen Arbeiterhilfe und 1925 Vorsitzende der Internationalen Roten Hilfe.

Als eine der führenden Persönlichkeiten der KPD und der Kommunistischen Internationale war sie maßgeblich an der Gestaltung der kommunistischen Einheitsfront- und Bündnispolitik im Kampf gegen Imperialismus, Faschismus und Kriegsfahrer beteiligt.

Clara Zetkin wurde 1927 mit dem Rotbannerorden und 1933 mit dem Leninorden geehrt.

Am 29. Juni 1933 starb die Vorkämpferin für die Rechte der Frau in Archangelskoje bei Moskau.

hat Clara Zetkin die Oktoberrevolution darüber hinausgehend als Bankrott des Revisionismus gewertet und folgende allgemeingültigen Lehren hervorgehoben: das Proletariat kann seine Befreiung nur erringen „durch revolutionären Kampf für die Eroberung der politischen Macht, die Aufrichtung seiner Diktatur, den Aufbau der Sowjetregierung“.

Ebenfalls im Zusammenhang mit dem IV. Weltkongress stellte Clara Zetkin ferner fest, daß die Oktoberrevolution gleich der Pariser Kommune bewiesen habe, daß das Proletariat den bürgerlichen Staatsapparat zu brechen und seinen eigenen errichten müsse. Gleichzeitig betonte sie – und das zeugt von ihrer Weitsicht – daß die proletarische Revolution nicht nur den Staat umzuwälzen habe, sondern auch die Wirtschaft und deren gesamten sozialen Überbau. Die Vernichtung des Kapitalismus und die Aufrichtung des Kommunismus könne nur das Werk der schaffenden Massen selbst und die Frucht von Jahren, Jahrzehnten ihres zielbewußten Ringens und Mühe sein.

Vergleicht man diese Ausführungen sowohl mit Aussagen W. I. Lenins über die Oktoberrevolution – z. B. mit der Hervorhebung des Räte-Systems als der praktischen Form der Diktatur des Proletariats – als auch mit der heutigen Einschätzung ihrer internationalen Bedeutung, so ist eine wesentliche Übereinstimmung in wichtigen Punkten ersichtlich.

Die von Clara Zetkin bereits vor der Gründung der KPD gewonnenen Erkenntnisse haben eine höhere Qualität erreicht.

Ihre Begeisterung für das revolutionäre Rußland

Clara Zetkin hat in nahezu allen Reden und Artikeln, die sie während der revolutionären Nachkriegskrise verfaßte, zur Politik der Bolschewiki insgesamt und zu Teilbereichen



Clara Zetkin weihte 1924 im Kinderheim „Clara Zetkin“ in Wladikawkas. Das Foto zeigt sie inmitten der Kinder und Angestellten des Kinderheims.

vor, während und unmittelbar nach der Oktoberrevolution Stellung genommen. Ihr Bild von der Oktoberrevolution ist durch folgende Merkmale charakterisiert:

1. Sie verstand es, die Wesensmerkmale der Politik der Bolschewiki in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen zu stellen, die für die Ausarbeitung der politischen Linie der KI und der KPD entscheidend waren. (Allgemeingültigkeit der Oktoberrevolution in ihren Grundzügen). Dabei erreichte und verteidigte sie in nahezu allen bedeutenden Fragen die Position W. I. Lenins.
2. Ihr Bild der Oktoberrevolution war – gemessen an den damaligen Informationsmöglichkeiten – relativ umfassend. Auch wenn sie sich einzelnen Problemen zuwandte, traten ihre Kenntnisse über den Gesamtprozess zutage, so daß ihre Argumentation an Klarheit gewann.
3. Clara Zetkin war eine leidenschaftliche Revolutionärin, die von den Fähigkeiten und den Leistungen der Bolschewiki tief ergriffen war. Ihre Begeisterung für das revolutionäre Rußland und ihre tiefe Sorge um dessen Schicksal schwingen in allen ihren Arbeiten mit.

4. Sie hat sich nie als Richter über die Bolschewiki aufgeschwungen und von der Position eines vermeintlichen „sine ira et studio“ über sie geurteilt. Sie bekannte offen ihre Sympathie für die Bolschewiki, appellierte mit höchster Eindringlichkeit an das deutsche Proletariat, dem „russischen Beispiel“ zu folgen und trat allen Verleumdungen der Bolschewiki wirkungsvoll entgegen.

5. Ihre Reden und Artikel zeichnen sich durch hohe Anschaulichkeit und eine gehobene Sprache aus.

Die häufige Verwendung von Zitate aus Werken der deutschen und der Weltliteratur, die anschaulichen historischen Vergleiche lassen nicht nur die Tage von Petrograd und Moskau lebendig werden, sondern stellen das Werk der Bolschewiki in den Zusammenhang der Weltgeschichte.

Ihre Überzeugung kennt nur eine Willenskraft

Wo aber liegen die Ursachen dafür, daß es gerade Clara Zetkin war, der die KPD im Vergleich zu anderen Funktionären es an erster Stelle zu verdanken hatte, daß das Bild der Oktoberrevolution bereits während der revolutionären Nachkriegskrise entstand? Als die Oktoberrevolution ausbrach, hatte Clara Zetkin ihr sechzigstes Lebensjahr vollendet und konnte auf eine vierzigjährige Kampferfahrung zurückblicken. Sie hatte die Werke von Marx und Engels intensiv studiert und sich am bürgerlich-liberalen Lehrerseminar und autodidaktisch eine fundierte historische Bildung angeeignet, an deren Vervollkommen sie faktisch ihr ganzes Leben arbeitete. Clara Zetkin hat sich ferner Verdienste im Kampf gegen den Opportunismus in der deutschen Sozialdemokratie erworben, wobei sie entschieden an der Verneinung der grundlegenden Merkmale des Sozialismus durch Bernstein Kritik geübt hatte. Ihr enger Kontakt zur Arbeiterklasse, ihr ausgeprägtes Streben, marxistische Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen und ihre von W. I. Lenin hervorgehobene Unnachgiebigkeit gegenüber den geringsten Abweichungen von einer konsequenten, prinzipiellen revolutionären Taktik waren für ihre Haltung bereits vor 1917 charakteristisch.

K. Liebknecht, Rosa Luxemburg und F. Mehring waren sowohl ihre Freunde als auch ihre Lehrer. Aus der Freundschaft und Ehe mit Ossip Zetkin ergaben sich starke Impulse für das Verständnis der ökonomischen, sozialen und politischen Fragen im zaristischen Rußland. Das erleichterte ihr das Verständnis der



Clara Zetkin weihte 1924 im Kinderheim „Clara Zetkin“ in Wladikawkas. Das Foto zeigt sie inmitten der Kinder und Angestellten des Kinderheims.

Revolution von 1905–1907 – W. Pieck schreibt z. B. daß diese Revolution in eine begeisterte Propagandistin fand –, und der Februarrevolution.

Das wiederum bildete eine Voraussetzung für das Verständnis der Oktoberrevolution. Wesentliche Ursachen nach dem Jahre 1917 sind der intensive Gedankenaustausch Clara Zetkins mit W. I. Lenin, ihre häufigen Aufenthalte in Sowjetrußland und ihr Studium der von den Bolschewiki und der KI herausgegebenen Materialien. (So verweis sie selbst auf „Die russische Korrespondenz“.) Hinzu kommen ihre großen Fähigkeiten zur marxistischen Analyse.

Alle diese Faktoren tragen jedoch nur begünstigenden Charakter. Die eigentliche Ursache liegt in ihrem politischen Vermächtnis, das sie selbst 1922 so formulierte: „Meine Überzeugung kennt heute wie vor mehr als vierzig Jahren nur ein Willensziel: die soziale Revolution, die allein den lebenden und seelenmordenden Kapitalismus niederzwingt und den Boden für einen Gesellschaftsbau freilegt, in dem voll und harmonisch entfaltetes Menschentum für alle wohnen kann.“

G.K.